



JOHANNITER

Helfer auf vier Pfoten

Die Johanniter-Rettungshundestaffel Südbrandenburg



Ein Rettungshundeteam (RHT) kommt überall dort zum Einsatz, wo moderne technische Einsatzmittel für eine sichere Absuche nicht ausreichen und auch in Ketten vorgehende Suchmannschaften möglicherweise an ihre Grenzen stoßen. Als eine von drei Rettungshundestaffeln (RHS) der Johanniter-Unfall-Hilfe im Landesverband Berlin/Brandenburg ist die RHS des Regionalverbandes Südbrandenburg an 365 Tagen rund um die Uhr einsatzbereit. Als Fachdienst im Rahmen des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes betreiben die RHT, in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Feuerwehren, die Personensuche nach lebenden Vermissten. Insbesondere in Einsatzgebieten, die für Suchmannschaften nur schwer zugänglich sind und zum Beispiel durch dichte Bewaldung auch einer luftgestützten Wärmebildkamera nur eine eingeschränkte Einsatzmöglichkeit bieten, stellen Rettungshunde eine effektive Ergänzung der sonstigen Einsatzmaßnahmen dar.

Die RHS des Regionalverbandes Südbrandenburg besteht derzeit aus neun Hundeführern in der Sparte Fläche und acht Hundeführern in der Sparte Mantrailing. Von besonderer Bedeutung sind dabei auch unsere vier „Helfer ohne Hund“ (HoH), die in Ausbildung und Einsatz einen wichtigen Beitrag leisten. Die RHS erfordert von ihren Mitgliedern durch den hohen Ausbildungsaufwand und die besonderen Anforderungen im Einsatz ein hohes Maß an Integrationsvermögen, Teamgeist und sozialer Handlungskompetenz.

Mantrailing

Mantrailing (engl. man „Mensch“ und trail „verfolgen“) ist die Personensuche unter Einsatz von sogenannten Mantrailern oder Personenspürhunden. Ein ausgebildeter Mantrailer / Personenspürhund ist in der Lage, eine Person anhand des Individualgeruches zu verfolgen. Ein Mensch verliert ca. 40.000 mikroskopisch kleine Hautschuppen pro Minute. Durch den Einfluss von Bakterien, die auf der Haut jedes Menschen individuell zusammengesetzt sind und die die Hautschuppen zersetzen, entsteht der einzigartige Individualgeruch. Bewegt sich ein Mensch von A nach B, hinterlässt er eine Spur seines individuellen Geruches. Der Mantrailer ist damit witterungsbedingt und zeitlich begrenzt in der Lage, die Spur über verschiedenste Bodenarten (Beton, Asphalt, Waldboden etc.) zu verfolgen. Die Verfolgung des Trails wird anhand eines Geruchsträgers, z.B. eines Kleidungsstückes der vermissten Person initiiert.

Flächensuche

Ein RHT gemäß DIN 13050 ist befähigt, abhängig von den Umständen der Einsatzlage, im Rahmen einer Flächensuche Wälder, Brach- und Grünflächen sowie Feldmark einer Größenordnung von 30.000 m² innerhalb von 20 Minuten sicher abzusuchen. Bei einer Einsatzstärke von sechs RHT entspricht dies einer Gesamtfläche von 180.000 m² in 20 Minuten. Bei durchschnittlich drei konstitutionell möglichen Sucheinsätzen von jeweils etwa 40 Minuten pro

Team und Tag können folglich sechs Teams bis zu 1.080.000 m² Fläche an einem Einsatztag absuchen.



In der Flächensuche wird meist nach verirrtten, orientierungslosen, verletzten, oft älteren, dementen oder suizidalen Personen bzw. Kindern gesucht. Hierbei kommen die Stärken des Hundes, wie seine Nase, Wendigkeit und Schnelligkeit, zum Tragen. Insbesondere bei schlechten Wetter- und Sichtverhältnissen ist der Hund dem Menschen trotz dessen Technik weit überlegen. Während der Suche läuft der Hund freistöbernd / revierend in weiten Schlägen um den Hundeführer durch das zugewiesene Suchgebiet. Da der Hund alle in sein „Opferschema“ fallende Personen unabhängig deren Individualgeruches anzeigt, ist vor der Suche kein Geruchsträger (z.B. Kleidungsstück) nötig. Rettungshunde suchen in der Fläche und in den Trümmern taktisch frei stöbernd. Sie zeigen durch Verbellen oder Rückverweis ihren Fund an und lassen sich auch durch ungewöhnliche Fundsituationen, Verleitungen oder Störfaktoren nicht irritieren. Auch Abwehrverhalten gegen den Hund oder andere ungewöhnliche Verhaltensweisen der vermissten Person werden mit den Hunden dergestalt trainiert, so dass sie bis zum Eintreffen des Hundeführers den Fund weiter anzeigen, ohne die Person zu schädigen.

Ausbildung

Die Ausbildung der Sucharbeit erfolgt nach modernen Methoden und unter Beachtung der Erkenntnisse über Lern- und Ausdrucksverhalten von Hunden. Neben den Ausbildern für die

theoretischen Lerninhalte, die darüber hinaus auch durch den Besuch von Seminaren vermittelt werden, stehen für die praktische Ausbildung jeweils Fachausbilder für den Gehorsam, die Flächen- und die Trümmersuche sowie Mantrailing zur Verfügung.

Neben dem hohen persönlichen Engagement und dem damit verbundenen Zeitaufwand sind mit der Zugehörigkeit zur RHS verschiedene Anforderungen an Mensch und Hund verbunden.

Anforderungen an den Menschen:

- Leistungswille
- ausgeprägtes Selbstbewusstsein
- Teamfähigkeit – gute Auffassungsgabe
- anhaltende Lernbereitschaft
- Kynologische Kenntnisse
- Fähigkeit zum situationsgerechten Denken und Handeln
- Körperliche Fitness

Anforderungen an das Tier:

- Gutes, aufgeschlossenes Wesen
- Unerschrockenheit
- Innere Sicherheit
- Belastbarkeit
- Ausdauernder Spiel- und Beutetrieb
- Führigkeit
- Geräuschunempfindlichkeit
- Gutes Lernvermögen
- Wildreinheit
- Gesundheit

Rettungshundestaffelleitung Heidi Stensel

Mobil 0176 41567839

heidi.stensel@johanniter.de

Bereitschaftsdienst (24h) der Johanniter:

Mobil 0173 6193113

sand.sbrb@johanniter.de

Alarmierung (24h) über Leitstelle Lausitz

Telefon 0355 6320

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Südbrandenburg
Werner-Seelenbinder-Ring 44, 03048 Cottbus
Tel. 0355 47746-0, Fax 0355 47746-200
rv.sbrb@johanniter.de, www.johanniter.de/sbb



JOHANNITER
Regionalverband
Südbrandenburg